

Piagets Grundannahmen zum kindlichen Denken**Aufgabe:**

Skizziert Piagets Vorstellung davon, wie Kinder denken, indem ihr den folgenden Textausschnitt **liest**, Schlüsselbegriffe **markiert** und die Hauptaussage anschließend **zusammenfasst**.

Jean Piaget kam im Zusammenhang mit Betrachtungen der kindlichen Entwicklung zu folgendem Schluss:

Der zentrale Fehler der traditionellen Pädagogik besteht für Piaget darin, dass sie „dem Kind eine identische geistige Struktur wie dem Erwachsenen, jedoch eine verschiedene Funktionsweise zuschrieb. [...] Nun, genau das Gegenteil ist richtig“ (Piaget 1939/3: 155f.). Kinder und Erwachsene sind insofern gleich, als beide nach ihren Bedürfnissen und Interessen handeln, denn schon die Aktivität des Kindes, die die Basis für den Aufbau der Strukturen bildet, „setzt eine Gesamtheit funktionaler Bedingungen voraus“ (Piaget 1939/4: 46). Die Art des Denkens mache dagegen eine dramatische Mutation durch: „So wie die Kaulquappe bereits atmet, jedoch mit anderen Organen als der fertige Frosch, so handelt das Kind wie der Erwachsene, jedoch mit einer Mentalität, deren Struktur je nach Entwicklungsstadien variiert“ (ebd.: 156).

Aus: Richard Kohler: Piaget und die Pädagogik. Eine historiographische Analyse, Bad Heilbrunn 2009, Klinkhardt Verlag, S. 179.

Piagets Hauptaussage:

Jean Piaget geht davon aus,
